

Beilage zu No. 72 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbург.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Sept. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Souchez wurde ein franz. Handgranatenangriff abgewiesen. Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Unsere Kavallerie stürmte gestern den befestigten und von Infanterie besetzten Brückenkopf bei Sennowaden, nordöstlich von Friedrichstadt, sie machten dabei 3 Offiziere, 350 Mann zu Gefangenen und erbeutete 1 Maschinengewehr. Auf der Kampffront nordöstlich von Wilna versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen, ihr Vorstoß scheiterte unter ungewöhnlich hohen Verlusten. Südöstlich von Merez ist der Feind geworfen. Zwischen Augustow-Kanal und dem Swislocz ist der Njemen erreicht. Bei Grodno gelang es unseren Sturmtruppen durch schnelles Handeln über den Njemen zu kommen und nach Häuserkampf die Stadt zu nehmen. 400 Gefangene wurden eingebracht. Die Armee des General von Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhuten an der Straße Mlepszyc (südwestlich von Orlow) Swislocz. Die Heeresgruppe nahm gestern über 3000 Russen gefangen und erbeutete 7 Geschütze und 18 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Kampf bei dem Austritt der Verfolgungskolonne aus den Sumpfen nördlich von Pruzana ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

In der Verfolgung ist die Infanterie bei Sielno und Bereza-Kurtuska in der Gegend von Antopom, 30 Kilometer von Koborn genommen. Oester.-ungar. Truppen bringen südlich der Bolognawje nach Osten vor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Armee des Generals Bothmer nähert sich kämpfend dem Sereth-Abschnitt.

WB. Großes Hauptquartier, 4. September. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist gestern erstickt, 37 Offiziere, 3325 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet. Beiderseits des Wilna wiederholte der Feind seine ergebnislosen Angriffe. Er ließ außer einer sehr beträchtlichen Zahl von Toten und Verwundeten 800 Mann an Gefangenen in unserer Hand.

In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt. Während der Nacht gingen aber die Russen, nachdem sie überall geschlagen waren, in östlicher Richtung zurück. Die Festung mit sämtlichen Forts ist in unserem Besitz. Der weichende Feind wird verfolgt, 6 schwere Geschütze, 2700 Gefangene sind in unseren Händen geblieben. Auch südlich von Grodno hat der Gegner die Stellungen am Njemen geräumt. Zwischen der Swislocz-Mündung und der Gegend nordöstlich der Bialowieskasforstes ist die Armee des Generals v. Gallwitz im Angriff. Bislang sind 800 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Kämpfe um das Sumpfgebiet nördlich und nordöstlich von Pruzana dauern an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Feind hält noch im Brückenkopf bei Bereza-Kurtuska. Weiter südlich wurde der Gegner in Richtung auf Drohiczy, 60 km westlich von Minsk, zurückgeworfen.

WB. Großes Hauptquartier, 6. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Es hat sich nichts Wesentliches ereignet. Ein feindlicher Doppeldcker an der Straße Menin-Oporn wurde heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Rosabschnitt nördlich von Wolkowysk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Rosabschnitt südlich von Wolkowysk bereits überschritten. Auch die Sumpfen bei Smolnica, nördlich von Pruzana, sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Angriff geht vorwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

5 1/2 Millionen Gesamtverluste der russischen Armee.

Basel, 5. Sept. (Zens. Bln.) Laut „Basler Nationalztg.“ betragen die russischen Verluste von Kriegsbeginn bis zum 15. August 223,172 Offiziere, wovon 43,124 getötet und 161,443 verwundet worden sind; 18,605 werden vermisst. Die Gesamtverluste an Mannschaften betragen schätzungsweise 5 1/2 Millionen.

Unsere Stellung im Westen.

TU. Berlin, 4. Septber. Unter der Überschrift „Unsere Stellung im Westen“ schreibt der „Berl. Vol.-Anz.“: Heute waren in Berlin Gerüchte verbreitet, daß den Engländern und Franzosen bei Arras ein Durchbruch gelungen sei. Das ist glatt erfunden und wenn Leute es fertig bringen, dergleichen weiter zu tragen, so zeigt das nur, daß es trotz unserer großen Erfolge immer noch ängstliche Gemüter unter uns gibt, die jede unwahre Nachricht ohne weiteres glauben. Tatsächlich ist unsere Stellung im Westen stark und fest und günstiger als sie vor Monaten gewesen ist. Es sollte doch jedermann wissen, was er mit Gerüchten dieser Art, die vermutlich nur von feindlichen Agenten ausgestreut werden, um die Stimmung im Lande zu lähmen, zu machen hat.

Bulgarische Glückwünsche zum Fall Brest-Litowsk.

Budapest, 5. Sept. (Zens. Bln.) Der zweite Präsident der bulgarischen Sobranje richtete nach dem Fall von Brest-Litowsk an den deutschen Kaiser ein Begrüßungstelegramm, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß Bulgarien mit Recht Vertrauen in die Gerechtigkeitsliebe des Kaisers setze. Auf dieses Telegramm ist vom Kaiser durch die Sofioter Gesandtschaft eine in herzlichen Worten gehaltene Erwiderung eingetroffen.

Die Friedensfrage.

Ein Handschreiben des Papstes an Wilson.

Washington, 3. Sept. (Nichtamt.) Meldung des Reut. Bureaus. Der amerikanische Kardinal Gibbons überreichte dem Präsidenten Wilson ein Schreiben des Papstes, das die Friedensfragen behandelt. Der Kardinal besuchte auch den Staatssekretär Lansing.

Zum Deutsch-französischen Verwundeten austausch.

II. Basel, 3. Sept. Laut „Baseler Nachrichten“ wird der Austausch der Schwerverwundeten deutschen und französischen Kriegsgefangenen durch die Schweiz mit der zweiten Hälfte dieses Monats neuerdings einsegen. Ueber die Zahl der zum Austausch Gelangenden ist noch nichts bekannt. (Vol.-Anz.)

Englische Friedensgerüchte.

Berlin, 5. Sept. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Es ist sehr merkwürdig, wie angelegentlich jetzt von englischer Seite Gerüchte über Friedenspläne und Erörterungen über Friedensmöglichkeiten verbreitet werden. Man hört ein englisches Angebot heraus. Die Engländer werden sich den Satz, zu Lande hätten die Deutschen gesiegt, zur See aber die Engländer, erst gründlich aus dem Kopf schlagen müssen, bevor von Frieden gesprochen werden kann.

„Nur ein Frieden kann Rußland noch retten.“

Wien, 4. Sept. Die „Wiener Reichspost“ meldet aus Amsterdam: Die englische Presse beginnt die neue Lage Rußlands als die ernsteste zu beurteilen, in der sich Rußland jemals seit Beginn des Krieges befunden habe. Der „Manchester Guardian“ fordert in einem Leitartikel die Regierung auf, das Parlament umgehend einzuberufen und die Schicksalschläge Rußlands nicht mehr länger dem englischen Volke zu verheimlichen oder zu beschönigen. Der Londoner „Globe“ schreibt: Rußland verliert Tag für Tag, und nur ein Frieden kann es vor völliger Zerstörung retten. Englands Pflicht ist es, dem Parlament klipp und klar die Mindestforderungen für einen Frieden mitzuteilen, denn das englische Volk beginnt trotz aller Siegeszuversicht unruhig und sorgenvoll über den Ausgang des russischen Feldzuges zu werden. Die Zensur hat diese erstaunlichen Auslassungen der beiden Blätter nicht beanstandet.

Geldtote des Leutnants v. Forstner.

Berlin, 4. Sept. Leutnant Frhr. v. Forstner vom 14. Infanterie-Regiment ist vor dem Feinde gefallen. Ehe er nach Bromberg kam, stand er beim 99. Infanterieregiment in Zabern, das Oberst v. Reuter kommandierte.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 7. September 1915.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe. Der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und seine Institute werden sich an der Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe wiederum mit 20 Millionen Mark beteiligen und zwar der Bezirksverband

selbst mit 4 Millionen, die Nassauische Brandversicherungs-Anstalt mit 1 Million, die Nassauische Landesbank mit 5 Millionen und die Nassauische Sparkasse mit 10 Millionen einschließlich der Zeichnungen ihrer Sparkunden.

Die dritte Kriegsanleihe! Die dritte Kriegsanleihe, deren Bedingungen soeben bekanntgegeben werden, unterscheidet sich von der ersten und zweiten Kriegsanleihe wesentlich dadurch, daß keine Schatzanweisungen, sondern nur Reichsanleihe ausgegeben wird. Diese ist seitens des Reichs wieder bis 1924 unkündbar, zu 5% verzinslich und wird zum Kurse von 99, für Schuldbuchzeichnungen zu 98,80 aufgelegt. Der Zinsenlauf beginnt am 1. April 1916. Fünf Prozent Stückzinsen bis dahin werden bei der Zahlung zu Gunsten des Zeichners verrechnet. Die Zinsscheine sind am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, der erste Zinsschein am 1. Oktober 1916 fällig. Auch diese Anleihe wird ohne Begrenzung ausgegeben, und es können daher alle Zeichner auf volle Zuteilung der gezeichneten Beträge rechnen. Die Zeichnungsfrist beginnt am 4. und endet am 22. September. Die Zeichnungen können wieder bei allen den Zeichnungs- und Vermittlungsstellen angebracht werden, die bei der zweiten Kriegsanleihe tätig waren (Reichsbank und alle ihre Zweiganstalten, sämtliche deutsche Banken und Bankiers, öffentliche Sparkassen und ihre Verbände, Lebensversicherungs- und Kreditgenossenschaften). Die Post nimmt diesmal Zeichnungen nicht nur an kleinen Orten, sondern überall am Schalter entgegen. Zahlungen können vom 30. September an jederzeit geleistet werden. Es müssen gezahlt werden: 30% am 18. Oktober, 20% am 24. November, 25% am 22. Dezember 1915 und die letzten 25% am 22. Januar 1916. Die Bestimmung, wonach die Zeichnungen von 1000,— M. und darunter bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden müssen, ist weggefallen; auch den kleinen Zeichnern sind diesmal Teilzahlungen in runden, durch 100 teilbaren Beträgen gestattet; die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig werdenden Teilbeträge wenigstens 100,— M. beträgt. Auf die Zeichnungen bei der Post ist zum 18. Oktober Vollzahlung zu leisten. Die im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs werden unter entsprechender Diskonterrechnung in Zahlung genommen. Um den bei allen Vermittlungsstellen gleichzeitig hervorgetretenen Klagen über die langsame Lieferung der Stücke bei der zweiten Kriegsanleihe zu begegnen, werden diesmal wieder Zwischenscheine, aber nur zu den Stücken von 1000,— M. und mehr und nur auf Antrag ausgegeben. Auch für die kleinen Stücke Zwischenscheine auszugeben, ist nicht möglich, da die dadurch entfallende Arbeit nicht bewältigt werden könnte. Die kleinen Stücke werden aber zuerst gedruckt und voraussichtlich im Januar zur Ausgabe gelangen.

Aus Nah und Fern.

Mariensstatt, 2. Sept. Die Abtei konnte am 30. August die Feier ihres 700jährigen Bestehens begehen: denn am 30. Aug. 1215 wurde das Kloster gegründet. Es bestand bis 1813 wo es aufgehoben und die Güter säkularisiert wurden. 1888 konnten die Cisterzienser wieder hier einziehen. Von der diesjährigen Feier ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, sie mag der Zeit entsprechend, still vor sich gegangen sein.

Hachenburg, 2. Sept. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Vorlage betreffend die Erbauung einer Holzwarenfabrik durch die Firma Gustav Berger u. Co. aus Grubbebrück. Die Fabrik soll zunächst 100 Arbeiter beschäftigen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen werden.

Ein Pfarrervort an die Lebensmittelwucherer. In der „Gothaischen Zeitung“ richtet Pfarrer D. Werner-Wolfsbehringen eine geharnischte Epistel an die Lebensmittelwucherer, in der es heißt: „Mit großer Genugtuung habe ich von den verschiedensten Kundgebungen gegen den schamlosen Wuchergeist, der sich mehr und mehr hervorwagt, gelesen. Es ist notwendig, daß jeder Ehrenmann eine Scheidewand aufrichtet zwischen sich und jenen Hyänen des Krieges, die über dem Blute ihrer Väter Reichtum sammeln und es segnen würden, wenn dieser Krieg noch Jahre lang dauerte. Schon jetzt gilt es, von einer solchen Schicht in unseren Erwerbszweigen weit abzurücken. Nach dem Kriege aber steht zu hoffen, daß diesem Ausbeuter- und Geldprozentum auch im eigenen Vaterlande auf die eine oder die andere Art zu Leibe gegangen wird. Schon jetzt ziehe niemand mehr vor den Prozen den Hut. Man rücke ab von ihm und schäme ihn als das was er ist, als Gauner!“

Zur Einmachzeit

Salizyl getränktes echtes Pergamentpapier

empfiehlt

P. Kaesberger.

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung und für die trostreichen Worte des Herrn Bezirks-Rabbiners Dr. Landau bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Grossvaters

Herr Abraham Fuld senior

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

6346

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungskasse. Für die Aufnahme von Bonobardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/4 Prozent und, falls Landesbankschuldberechtigungen verpfändet werden, 5 Prozent berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

6345

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Grosse Obstversteigerung

7—800 Bentner Äpfel
Mittwoch, den 15. September, 9 Uhr.
Burggut Waldmannshausen

6345

Station Frickhofen.

Schachtgräber

auf unsere Betriebe in Goldhausen-Ruppach gesucht.

Meldungen nimmt der Betriebsführer Joh. Lutz II. in Ruppach entgegen.

6343

Thon- und Chamotte-Industrie Wirges.

Junger Mann

mit etwas kaufmännischer Bildung für **Pantine in Gefangenenerlager** gesucht. Derselben ist gleichzeitig Gelegenheit geboten sich in fremden Sprachen auszubilden.

Offerten unter 6348 an die Expedition d. Bl.

~~~~~

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges und braves

**Hausmädchen**

nicht unter 18 Jahren. 6347

**Frau Schneider**

**Domäne Alzeberg**

bei Hachenburg.

~~~~~

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Westerbürger Zwieback
stets frisch bei
Wilhelm Seefatz, Bäckerei u. Conditorei.